



70 Jahre Akademie Sankelmark

Christian Pletzing

Akademie Sankelmark im Deutschen Grenzverein e.V.

Vor 70 Jahren, am 29. Juni 1952, wurde die Akademie Sankelmark eröffnet. Eine „Volks-hochschule mit besonderen Aufgaben“ nannte Ministerpräsident Friedrich Wilhelm Lübke die damalige „Grenzakademie“. Was die offiziellen Reden des Festaktes nicht erwähnten: der feierlichen Eröffnung war ein erbitterter Streit um das Grundstück vorausgegangen. Eigentlich hatte in Sankelmark eine dänische Heimvolkshochschule entstehen sollen. Es war niemand anders als Lübke, der sich diesen Plänen widersetzt hatte. Der vormalige Landrat und Vorsitzende des Deutschen Grenzvereins hatte die Planung des Dänischen Schulvereins mit juristischen Kniffen behindert und letztendlich eine Baugenehmigung verweigert. Deshalb entstand die dänische Heimvolkshochschule in Jarplund und in Sankelmark konnte der Deutsche Grenzverein seine Pläne für eine Grenzakademie verwirklichen. Aus der Grenzakademie wurde 1973 die „Akademie Sankelmark“, die sich 2011 zum „Akademiezentrum Sankelmark“ erweiterte. Heute

sind unter dem Dach der Akademie fünf Bildungseinrichtungen tätig: Neben der Akademie Sankelmark seit 1999 die Europäische Akademie Schleswig-Holstein, seit 2011 die Academia Baltica und als jüngste Einrichtung seit 2020 das Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk Schleswig-Holstein/Süddänemark. Auch offizielles Europe Direct Informationszentrum der EU-Kommission ist die Akademie seit dem Jahr 2013. Nicht nur die Bezeichnungen und Strukturen haben sich in 70 Jahren geändert: Waren Anfang der 1950er Jahre in der Akademie 50 Menschen tätig, die sich um rund 1.500 Gäste kümmerten, so sind heute rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für durchschnittlich 12.000 Gäste zuständig. Die Zahl der Seminare und Tagungen stieg von 60–70 pro Jahr in den fünfziger Jahren auf rund 500 jährlich in den 2010er Jahren an. Bis in die 1980er Jahre hinein finanzierte sich die Akademie weitgehend aus öffentlichen Mitteln. Dies änderte sich in den 1990er Jahren grundlegend. Aktuell tragen die Seminargäste mit 80 % zur Finanzierung der Akademie bei, öffentliche Geldgeber nur noch zu 20 %. Standen zur Eröffnung 34 Betten zur Verfügung, so sind es heute rund 70. Die Gebäude der Aka-

demie hat der Deutsche Grenzverein sukzessive erweitert und modernisiert: Schon Ende der 1950er Jahre wurde der Nordflügel angebaut, 1972 folgte ein großer Seminartrakt. Zwei Gästehäuser entstanden in den 1960er und 1980er Jahren, 2004 wurde das neue Restaurant erbaut. 2018/19 wurde die Akademie energetisch saniert und zuletzt die neue „Seebar“ in der ehemaligen Küche eröffnet. Aber nicht alles hat sich in 70 Jahren geändert. Nach wie vor stehen die meisten Veranstaltungen in Sankelmark allen Interessierten offen – „vom Universitätsprofessor bis zum Arbeiter“, wie Ministerpräsident Lübke zur Eröffnung der Akademie formulierte. Das Themenspektrum der Veranstaltungen reicht heute von Minderheitenfragen über die Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins und des Ostseeraums, bis zum Umgang mit digitaler Technik, Philosophie und Christentum, Kunstworkshops und einem Drum Camp. Menschen aus dem In- und Ausland treffen sich am Sankelmarker See – in der Akademie wird nicht nur über Europa gesprochen, hier wird Europa gelebt.